

# CAMPER

1/2026

REISE MOBIL Camping, Cars & caravans

Camper Vans DER HUND

## MAGAZIN FÜR CAMPING MIT HUND **Dogs**

LERNEN DURCH  
ZUHÖREN  
**Wenn  
Hunde uns  
belauschen**

URLAUBSPLÄNE  
**Reisen, wohin  
der Hund  
mitdarf**

ZU GEWINNEN

**DREI BÜCHER**  
aus der Reihe  
**DER HUND Wissen**



ZUBEHÖR  
**Griffiges  
Schuhwerk  
für Hund und  
Halter**



BESUCH BEI TROLLEN & ELFEN

## Mit dem Wohnmobil durch Schweden

# Erst mal ankommen

**U**nd dann kann es losgehen mit dem Kennenlernen und Entdecken. So zumindest lautet das Credo unserer Reiseautorin, die uns in dieser Ausgabe ins Land der Trolle und Elfen mitnimmt. Ach ja, Schweden! So ähnlich geht es mir gerade, denn ich bin auch eben erst angekommen, hier, bei CamperDogs. Dabei sollte man meinen, es wäre nichts Neues für mich, schließlich lag die CamperDogs ja auch meinem früheren Magazin DER HUND bei. Doch glauben Sie mir, ich bin neu hier!

Auf meinen Reisen habe ich zwar öfter auch mal im Auto geschlafen oder ein Zelt aufgestellt, auf dem offenen Feuer gekocht oder in Flüssen gebadet. Doch so ein Vanlife oder eine Wohnmobiltour? Das müssen Sie mir erzählen, was es da alles zu entdecken gibt und welche Abenteuer auf einen warten. Natürlich dürfen Sie auch träumen und Wünsche äußern, wohin eine der nächsten Camperreisen gehen soll, oder besser: Welche spannenden oder extrem hyggeligen (sagt man das noch?) Gegenden wir in CamperDogs vorstellen sollen.

Kurz: Ich freue mich über Ihre Anregungen für die kommenden Magazine. Denn schließlich mache ich das Magazin für Sie, liebe Leserin und lieber Leser, ich bin nur in zweiter Reihe Nutznießer der für mich neuen Inhalte. Also: Her mit den Anregungen und Reisezielen – egal ob als Idee oder sogar als Verfasser des nächsten Reiseberichts. Ich freue mich, wenn Sie eine Tour in Wort und Bild anderen Camperfans vorstellen wollen.

Schreiben Sie mir an [redaktion@camperdogs.eu](mailto:redaktion@camperdogs.eu) und gestalten Sie das Magazin mit, indem Sie sagen, was Sie schon immer einmal interessiert hat oder worüber Sie berichten wollen.

Ich freue mich auf Ihre Leserbriefe und bin gespannt, was Sie mir sagen!

Ihre Susanne C. Steiger.

(Auf dem Foto mit Galgohündin Lora)



Foto: Lena Schwarz

**PS: Ich habe übrigens fürs Gewinnspiel drei Wissensbücher von DER HUND mitgebracht, schauen Sie doch schnell mal auf Seite 23!**

## INHALT Camper-Dogs 1/26

- 4 Moment mal** Romantik am Lagerfeuer ist auch im Winter schön!
- 6 Magazin** Wohin der Hund mitdarf, wird gereist; Wenn Hunde beim Belauschen lernen; Nachhaltiger Snack aus alternativem Protein; Beliebte Hundennamen 2025; Achtung: Haufen!; Vorlesebuch für Nachwuchscamper
- 12 Hund gesund** Studie zur Darm-Hirn-Achse: Zusammenhang zwischen Darmgesundheit und Epilepsie; Hygiene unterwegs: Zähneputzen nicht vergessen!
- 14 Zubehör** Schuhwerk für Hund und Mensch; Batterien und Beleuchtung auf Spazierwegen
- 16 Reise** Im Land der Trolle und Elfen – Mit Wohnmobil und Hund durch Schwedens stille Wildnis PLUS: Einreisebestimmungen und Checkliste fürs Wandern
- 23 Gewinnspiel** CamperDogs verlost drei Bücher von DER HUND Wissen

**Dort gab es Wasser für den Hund, hier die Adresse für Ihr Feedback zur aktuellen Ausgabe – wir sind gespannt! Senden Sie Ihre Leserbriefe an: [redaktion@camperdogs.eu](mailto:redaktion@camperdogs.eu)**



Titelfoto: shutterstock.com/Jakob Remar Foto: AproposMedia/Susanne C. Steiger

# Romantik am Lagerfeuer

So etwas gibt es nicht nur im Sommer – auch im Winter lässt es sich trefflich saushalten an einem mobilen Feuerplatz, mit einem heißem Getränk und den geliebten Vierbeinern auf einer Decke daneben. Bloß einer muss kurzzeitig einmal aufstehen, um die Idylle im Bild festzuhalten. Aber dann wird sich schnell wieder in die Decke gekuschelt und mitgenossen. Bis es Zeit wird, ins Wohnmobil zu gehen ...





Foto: Nadia Winter/WintersDogadventures.com

**🐾 Bahnbrechende Studie zur Darm-Hirn-Achse**

# Es gibt einen Zusammenhang zwischen Darmgesundheit und Epilepsie

**E**ine im Juli 2025 in der renommierten Fachzeitschrift Scientific Reports veröffentlichte Studie von Fien Verdoodt und ihrem internationalen Forschungsteam der Universität Gent wirft ein völlig neues Licht auf die sogenannte idiopathische Epilepsie bei Hunden. Die Wissenschaftler untersuchten erstmals umfassend, wie die Darm-Hirn-Achse bei dieser häufigsten chronischen neurologischen Erkrankung von Hunden eine Rolle spielt. Bei der Diagnose idiopathische Epilepsie geht man bisher davon aus, dass eine vererbte Prädisposition zugrunde liegt, weil keine wirkliche Ursache nachgewiesen werden konnte. Die symptomatische Epilepsie hat sogenannte sichtbare Veränderungen des Organs Gehirn als Ursache.



Foto: shutterstock.com/Przemek Iciak

## **Chronische Anfallsleiden gehen mit Darmproblemen einher**

Die Forscher verglichen 49 Hunde mit idiopathischer Epilepsie mit 39 gesunden Kontrollhunden. Alle Tiere erhielten vor der Probenentnahme mindestens 20 Tage lang dieselbe standardisierte Nahrung, um Verfälschungen durch unterschiedliche Ernährung auszuschließen. Dabei zeigte sich: Hunde mit Epilepsie weisen deutlich veränderte Stoffwechselprodukte im Kot und eine andere Zusammensetzung der Darmbakterien auf als gesunde Artgenossen. Besonders aufschlussreich war die Unterscheidung zwischen zwei Epilepsie-Gruppen: Hunde mit therapieresistenter Epilepsie (27 Tiere) und solche mit milder Verlaufsform (22 Tiere), die gut auf Medikamente ansprechen.

## **Entzündungszeichen bei schwerer Epilepsie**

Bei Hunden mit therapieresistenter Epilepsie fanden die Wissenschaftler erhöhte Werte von Histamin und dessen Abbauprodukt 1-Methylhistamin im Kot. Diese Substanzen deuten auf eine entzündliche Darmumgebung hin. Gleichzeitig waren bestimmte Bakteriengattungen vermehrt, insbesondere Escherichia-Shigella und Clostridium sensu stricto 1, die mit entzündlichen Prozessen in Verbindung stehen. Inosin, ein Stoffwechselprodukt mit entzündungshemmenden und möglicherweise krampflösenden Eigenschaften, war bei diesen Hunden deutlich verringert. Die Forscher vermuten, dass diese Veränderungen die Darmbarriere schwächen und entzündungsfördernde Substanzen ins Blut und letztlich ins Gehirn gelangen können.

## **Schutzfaktoren bei milder Epilepsie**

Hunde mit milder Epilepsie zeigten ein völlig anderes Bild: Hier waren der Botenstoff Serotonin und das bereits erwähnte Inosin erhöht. Zudem fand sich vermehrt das Bakterium Blautia hominis, dem entzündungshemmende Eigenschaften zugeschrieben werden. Die Forscher stellten fest, dass Hunde mit niedrigerer Anfallshäufigkeit offenbar eine günstigere Verstoffwechslung der Aminosäure Tryptophan aufweisen. Aus Tryptophan entstehen sowohl Serotonin als auch Indol – Substanzen, die die Darmbarriere stärken und möglicherweise über den Vagusnerv positive Signale ans Gehirn senden.

## **Die Darm-Hirn-Achse als Behandlungsansatz**

Die Studie bestätigt erstmals umfassend eine Rolle der Mikrobiota-Darm-Hirn-Achse bei Hunde-Epilepsie. Diese bidirektionale Kommunikation zwischen Verdauungssystem und Gehirn erfolgt über Nervenbahnen, Hormone, Immunbotenstoffe und Stoffwechselprodukte. Interessanterweise ähneln die Darmveränderungen epileptischer Hunde jenen, die bei entzündlichen Darmerkrankungen gefunden werden – obwohl die Studienteilnehmer keine Magen-Darm-Symptome zeigten.

## **Fazit: Worauf Hundehalter achten sollten**

Diese Forschungsergebnisse sind besonders relevant, da Hunde ein anerkanntes natürliches Modell für menschliche Epilepsieformen darstellen und ähnliche Umwelteinflüsse wie ihre Besitzer teilen.

# Zähneputzen ist wichtig – ebenso beim Hund

**M**undgeruch, das Verweigern härterer Leckerbissen oder ein auffälliger Speichelfluss – was nach einer Kleinigkeit aussieht, kann ein ernsthaftes Warnsignal für Zahnprobleme sein. Erkrankungen am Hundegebiss gehören zu den häufigsten Gesundheitsproblemen bei Vierbeinern und können weitreichende Folgen haben. Schon junge Hunde können Plaque entwickeln, die wiederum zu Zahnstein, Zahnfleischentzündungen und langfristig sogar zu einem Zahnverlust führen kann.

## Warnsignale ernst nehmen

Nach dem Fressen bleiben Futterreste und Bakterien auf den Zähnen zurück. Diese Ablagerungen lassen sich durch Zähneputzen oder mechanisches Abreiben entfernen. Bleibt Plaque bestehen, verbinden sich Mineralstoffe aus dem Speichel mit den Ablagerungen. So entsteht harter Zahnstein, der nur unter Narkose vom Tierarzt entfernt werden kann. Unbehandelt drohen Parodontose, Knochen-

abbau im Kiefer oder Zahnausfall. Zudem können Bakterien über den Blutkreislauf Organe wie Herz, Leber oder Nieren angreifen. „Müffelt der Hund aus dem Maul oder verweigert die Nahrung, muss dringend der Tierarzt konsultiert werden“, erklärt Nadine Giese-Schulz von Das Futterhaus. „Eine gute Zahnpflege hilft, Zahnerkrankungen vorzubeugen.“ Auch bei guter Zahnpflege sollte der Tierarzt regelmäßig die Maulhöhle kontrollieren. So können mögliche Veränderungen rechtzeitig behandelt werden.

## Prophylaxe von Anfang an

„Am besten ist es, den Hund schon im Welpenalter ans Zähneputzen zu gewöhnen. Zahnpflegende Kauartikel als Ergänzung zum Hauptfutter sind immer eine gute Idee“, so Nadine Giese-Schulz. Der Fachhandel bietet eine große Auswahl an Zahnpflegeprodukten – von der speziellen Hundezahnbürste bis hin zur Zahnpasta mit Leberwurstgeschmack. Auch viele Trockenfutter-Sorten mit spezieller Textur können unterstützen, den Zahnbelag zu reduzieren. Wer konsequent auf Zahnhygiene achtet, schützt seinen Hund vor Schmerzen, Zahnverlust und gefährlichen Folgeerkrankungen. Zum Glück ist Zähneputzen beim Hund überall möglich, auch unterwegs auf Reisen, vorausgesetzt, man hat die Zahnbürste eingepackt.

## Anzeichen, die auf Probleme hinweisen können:

- Wiederkehrende Krampfanfälle ohne erkennbare Ursache
- Schlechtes Ansprechen auf Anti-Epileptika trotz korrekter Dosierung
- Häufige Anfälle (mehr als einmal monatlich)
- Veränderungen im Kotabsatz oder der Kotkonsistenz

## Was Sie tun können:

- Bei Epilepsie-Diagnose: Achten Sie auf eine ausgewogene, hochwertige Ernährung
- Dokumentieren Sie Anfallshäufigkeit und -schwere genau
- Besprechen Sie mit Ihrem Tierarzt mögliche probiotische Ergänzungen
- Vermeiden Sie unnötige Antibiotika-Gaben, die die Darmflora schädigen können
- Behalten Sie die Darmgesundheit im Auge – auch ohne offensichtliche Symptome

Die Studie eröffnet neue Perspektiven für Behandlungsansätze, die über klassische Anti-Epileptika hinausgehen. Künftige Forschung könnte zeigen, ob gezielte Ernährungsinterventionen oder Probiotika die Anfallskontrolle verbessern können. Bis dahin gilt: Eine ganzheitliche Betrachtung von Epilepsie, die auch die Darmgesundheit einbezieht, könnte für betroffene Hunde den entscheidenden Unterschied machen.

**Gewöhnung ist angesagt – doch mit der speziellen Hundezahnbürste ist die Maulhygiene schnell gemacht.**

Foto: shutterstock.com/Yta23





# Im Land der Trolle & Elfen

*Weite Wälder, rote Holzhäuser und eine Stille, die fast greifbar ist – Schweden zieht Naturfreunde magisch an. Besonders mit Hund eröffnet das skandinavische Land Möglichkeiten, die anderswo längst verloren gegangen sind: echte Freiheit, Raum zum Atmen und eine Natur, die nicht inszeniert wirkt, sondern einfach da ist.*

Von Nadia Winter (scs)

Seit 20 Jahren bereise ich mit meinem Mann Jörg die schönsten Regionen Europas im Wohnmobil – immer mit Hunden im Gepäck, immer auf der Suche nach dem Besonderen. Für unsere geführten Touren fahren wir jede Route vorab ab, testen Stellplätze, erkunden Wanderwege und spüren die Atmosphäre der Landschaft. So auch in Schweden, dem Land der Mitternachtssonne und mystischen Wälder. 2026 im Januar waren wir deshalb in Mittel- und Südschweden – und sind verzaubert. Von Nationalparks, die zur Entschleunigung einladen, von verlassenen Autowracks im Wald, der eindrucksvollen Hundestatue von Borgholm und einer Großstadt, die überraschend viel Grün bietet.

### Warum Schweden gerade für Hundebesitzer so besonders ist

„Schweden ist kein Land, das man erobert. Es ist ein Land, dem man Zeit lässt.“ Dieser Satz begleitet mich seit unserer ersten Reise hierher – und er hat nichts von seiner Gültigkeit verloren. Schweden steht für Weite, Ruhe und eine besondere Form von Natursprünglichkeit, die sich nicht aufdrängt. Für uns Camper mit Hund ist das Land nahezu ideal, vorausgesetzt, man lässt sich darauf ein.

Unsere diesjährige Vortour führte uns durch Mittel- und Südschweden, entlang ausgewählter Nationalparks, stiller Seenlandschaften und sorgfältig ausgewählter Wanderwegen. Was wir dort erlebten, war mehr als eine Routenprüfung – es war eine Reise zu uns selbst. Und genau diese Erfahrung möchten wir mit anderen teilen.

### Ankommen statt abhaken – der Rhythmus macht den Unterschied

Schweden braucht Zeit. Nicht Tage, sondern Wochen. Mit rund drei Wochen bietet die Tour den Raum, den es braucht, um wirklich anzukommen. Die Reise lebt nicht von spektakulären Höhepunkten, sondern von sanfter Wiederholung: Wälder, Seen, rote Holzhäuser, kleine Orte, lange Abende. Gerade diese Gleichmäßigkeit wirkt auf Menschen – und Hunde – erstaunlich beruhigend. „Die Einsamkeit Schwedens ist nicht leer – sie ist wohltuend“, notiere ich in mein



### An den Strand? Hier dürfen Hunde mit!

Reisetagebuch. Kürzere Etappen, längere Standzeiten und ausreichend Bewegung sorgen dafür, dass sich von allein ein natürlicher Rhythmus einstellt. Unsere Hunde werden ruhiger, aufmerksamer, entspannter. Schweden belohnt Langsamkeit.

### Vorbereitung schafft Freiheit – mit Leichtigkeit und skandinavischer Gelassenheit

So frei sich die Reise unterwegs anfühlt – sie basiert auf intensiver Vorbereitung. Jede unserer Touren wird vorab vollständig abgefahren. Im Januar, wenn Schweden noch verschneit und ruhig ist, erkunden Jörg und ich die Strecken, testen Stellplätze, prüfen Nationalparks und bewerten Regionen.

Dabei achten wir besonders auf Zugänglichkeit und Lage der Campingplätze, hundetaugliche Wander- und Naturrouten, Ruhe- und Rückzugsorte sowie saisonale Besonderheiten. Aus diesen Erfahrungen entstehen ausführliche Reisebücher, eine begleitende App und klar definierte Destinationspunkte. Alle relevanten Leistungen werden vorab



## Einreise mit Hund nach Schweden – das müssen Sie wissen

- EU-Heimtierausweis mit gültiger Kennzeichnung (ISO-Mikrochip) ist Pflicht.
- Gültige Tollwutimpfung, mindestens 21 Tage vor Einreise verabreicht.
- Anmeldung beim schwedischen Zoll (Tullverket) erforderlich – am besten online vorab.
- Welpen dürfen frühestens ab ca. 15 Wochen einreisen.
- Es gibt keine generelle Rasseliste, Wolfshybriden sind jedoch verboten.
- Der Hund muss gesund sein und alle Dokumente müssen mitgeführt werden.

**Wichtig:** Leinenpflicht gilt in vielen Regionen, besonders in der Natur und während der Brut- und Setzzeit (März bis August).